



**PRESS CLIPPINGS
2023**

Österreichische
Medien

S

Schaufenster
Die Presse

Guter Sitz

Die Klarheit seiner Form
machte den „Ulmer
Hocker“ zur Designikone.

Schlechte Laune

Die Mode entdeckt in
dieser Saison den
gepflegten Grant.



Drehbühne

**Silke Grabinger und Adil Embaby performen
zum Thema Kunst und Inklusion.**

A l l e

Wie wird Kunst inklusiver? Die Kunstwelt beschäftigt sich mit dem Zugang für alle: ob durch Vermittlung oder künstlerische Methode, bei der Vienna Art Week und darüber hinaus.

Fotos: Christine Pichler Produktion und Text: Magdalena Mayer

Ein, zwei Mal wiederholt Eva Böhm dieselbe Gestik, Mimik und Körpersprache, dann sitzt die Gebärde für den Namen Picasso auch bei einem unbedarften Gegenüber. Weniger bekannte Namen oder Titel von Kunstwerken buchstabiert die Gebärdensprachdolmetscherin aus. Auch im Kunstbereich entwickle sich das Vokabular der Sprache natürlich lebendig weiter, sagt Böhm. Wie gebärde ich etwa Avantgarde? Nicht allzu lang sei es her, dass eine Gebärde für das Belvedere diskutiert wurde. Dort arbeitet Böhm gerade an der Entwicklung eines Videoguides in Österreichischer Gebärdensprache mit, auch an anderen Museen dolmetscht sie seit zehn Jahren; ob vor Ort oder wie bei online Video-Rundgängen in der Kunsthalle Wien. Das Angebot an inklusiver Kunstvermittlung ist mittlerweile breit, weiß sie. Davon zeugt der „Museumsguide inklusiv“, der seit diesem Jahr Barrierefreiheit in Museen listet. Böhm setzt sich als Geschäftsführerin des Vereins Witaf für Anliegen gehörloser Menschen ein, auch gesamtgesellschaftlich. „Mir ist als Vertreterin des Gehörlosenverbands wichtig, dass man die Personen abholt, wo sie stehen“, schildert sie. Viele Teilnehmenden ihrer Führun-

**Eine Forderung:
Die Angebote
sollen gut
sichtbar sein.**

gen würden das erste Mal überhaupt Kunstwissen in ihrer Sprache bekommen. „Die Gehörlosengemeinschaft ist von einer langen Bildungsdiskriminierung betroffen, ich selbst kenne keine gehörlosen Kunsthistorikerinnen oder Kunsthistoriker“, sagt Böhm. Gesetzliche Voraussetzungen zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung sind im Grunde auch für den Kultursektor längst definiert: Gebärdensprache ist in der Bundesverfassung verankert, die UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet zu einer gewährleisteten gleichberechtigten Teilhabe am kulturellen Leben, das Barrierefreiheitsgesetz schreibt den Zugang zu Einrichtungen und ebenso zu digitalen Anwendungen vor, das betrifft auch Kunstorte. „Es ist aber noch immer so, dass es viele Hürden gibt“, so Böhm: Unter anderem, die Angebote zu finden. Umso wichtiger sei es, inklusive Vermittlungskonzepte sichtbar hervorzuheben.

Eine Frage der Zeit. Diesem Anspruch begegnet nun die Vienna Art Week erstmals mit einem eigenen Programmteil: Unter dem Motto „Vienna Art Week für alle“ legt man dieses Jahr ausdrücklich Gewicht auf Veranstaltungen für Menschen mit Seh- und Hörbehinderung, mit Demenz oder eingeschränk-

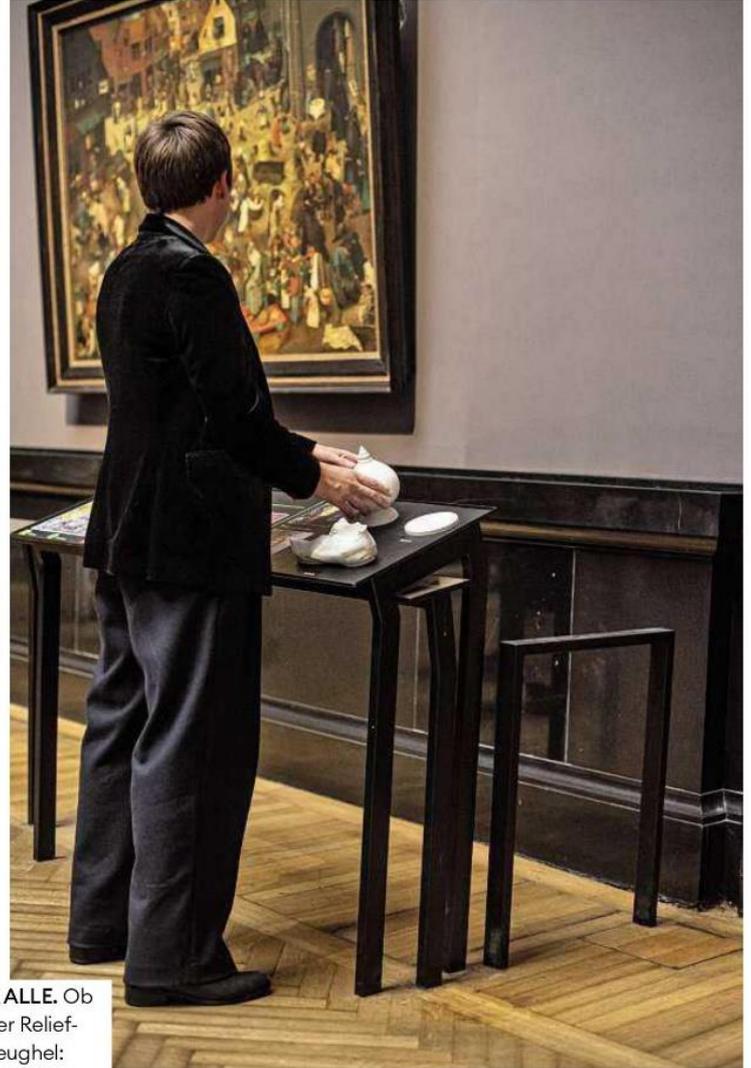


eingeschlossen



ZEIGBAR. Was in
Gebärdensprache
gedolmetscht wird,
ist auch gesellschaftspoli-
tisch: Das erklären
Vermittlerin Nadja Gali-
mova (l.) und Eva Böhm.





DESIGN FÜR ALLE. Ob Tastbuch oder Reliefstation zu Breughel: Inklusives kann ebenso ästhetisch sein, so Julia Häußler im KHM.

➔ ter Mobilität sowie auf Events in einfacher Sprache. Die Suche danach dauert sonst meist. „Ich habe nachgezählt: Momentan sind ungefähr zehn Klicks notwendig, um zu Terminen aus dem barrierefreien Angebot zu kommen“, sagt Nadja Galimova. Sie ist seit zwölf Jahren im Vermittlungsteam der Albertina und dort auf Inklusionsprojekte spezialisiert. Von denen gibt es eine Reihe. „Aber viele haben Sorgen, wenn sie ins Museum kommen: Wie wird das funktionieren?“

Galimova informiert pädagogisches Begleitpersonal, wählt aus, was kunstdidaktisch Sinn macht. Besonders bei Demenz werden vermehrt Konzepte für alle Sinne probiert, sagt sie und reicht ein Glas mit deutlichem Fischgeruch: für ein Gemälde von Rudolf Wacker, auf dem Heringe sind. Für die Art Week hat sie einen Workshop erdacht, bei dem Texturen erfüllt werden und ohne Sehvermögen ein Bild aus diversen Materialien entsteht. Mit Böhm wird sie Gehörlose durch die Ausstellung von Gottfried Helnwein führen. Schwerpunktsetzung für spezielle Bedürfnisse mache Sinn, auch wenn die Termine offen und die Zielgruppen grundsätzlich wie andere Besuchende sind,

„Viele haben Sorgen, wenn sie ins Museum kommen: Wie wird das funktionieren?“

betont Galimova. Doch schon an den denkmalgeschützten Räumen merkt man, dass es Überlegungen bedarf. Ein Beispiel: Innerhalb des Hauses gibt es einen Fahrstuhl für alle. „Das kostet alles viel Zeit“, weiß Galimova.

Einbeziehen. Im Kunsthistorischen Museum ist Julia Häußler Barrierefreiheitsbeauftragte. Wie anderswo ist dies im Vermittlungsteam angesetzt. Inklusion müsse aber von vornherein abteilungsübergreifend mitgedacht werden, nicht nur ein Extrapunkt sein, steht für sie fest. Auch sollte ein „Design für alle“ nicht erst im Nachhinein übergestülpt werden. Von verständlichen Texten oder einem Wegeleitsystem profitieren nicht nur Besuchende mit Behinderungen, meint sie und zitiert die Museumsberaterin Annalena Knors: „Access follows content“. Was machen wir, warum und für wen?“. Kein einfaches Unterfangen in einem historisch aufgeladenen Haus, nicht nur architektonisch. Häußler holt ein Aquarell vom Eröffnungsabend des Kunsthistorischen Museums 1891 hervor, das Publikum darauf: männlich, alt, weiß. „Das Gebäude wurde offensichtlich nicht für ein diverses Publikum gebaut.“ Bald soll der ➔



GEMISCHTES DOPPEL.
Silke Grabinger (l.) und
Adil Embaby nähern
sich der Inklusion mit
künstlerischer Methode:
eine selbstverständ-
liche Praxis für sie.

➔ Haupteingang nach geplantem Umbau mit Rollstuhl nutzbar sein. „Um inklusiver zu werden, braucht es mehr Ressourcen im Sinne von Geld, Raum und Personal“, wünscht sich Häußler mehr politische Förderung. Ein Punkt, den sie hervorhebt: „Dass man Expertinnen und Experten in eigener Sache einbezieht“. Drei Jahre, bis 2019, nahm das Kunsthistorische Museum am EU-Projekt Arches teil: 3-D-Tastreliefs und eine App entstanden mit Beteiligung von Fokusgruppen, in weiterer Folge ein wöchentliches Programm. Im Dezember startet mit der Donau-Universität Krems eine partizipative Demenz-Studie.

Rollstuhl als Tool. Damit, dass Inklusion gleich Diversität ist, befassen sich Silke Grabinger und Adil Embaby bei „MellowYellow“: einem inklusiven Kunstprojekt für Kinder und Jugendliche. Als „Mixed-Abled“-Tanzteam besuchen die Performerinnen, die Tanz mit bildender Kunst verbindet, und der Tänzer im Rollstuhl Ausbildungsstätten und machen gemeinsam eine „Informance“. Eine künstlerische Methode, die über Sichtbarmachung von Beeinträchtigung hinausgeht. Der Rollstuhl ist ein zentrales Tool. „Dabei kommen spannende Momente heraus“, sagt

„Ich sehe es nicht als Barriere. Es geht um neue Lösungen, um eine Übersetzung.“

Grabinger. „Ich sehe es nicht als Barriere. Es geht um neue Lösungen, eine Übersetzung in Choreografie, die immer ein Transfer von Bedeutung ist.“ Grabinger und Embaby haben über Hip-Hop zueinander gefunden. Als der Tänzer an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien studierte, war er der einzige körperlich Beeinträchtigte, Lösungen für ihn mussten erst gefunden werden. Das zeigt: In Prozesse miteinbezogen und ernst genommen zu werden erfordert Bewusstseinsbildung: „Das ist eine Menge Arbeit von uns Beeinträchtigten“, beschreibt Embaby. An Grabingers Seite performt er gleichberechtigt. Mit der Sehbeeinträchtigten Theresa Scheinecker setzt die Künstlerin im Rahmen einer Residency im Bildraum Studio derzeit auch Anton Bruckners Kompositionen in Bewegung um. Dort wird sie an beiden Open Studio Days der Art Week die installative Performance „SPOTSHOTBEUYS“ zeigen: Ein Tanz mit einem Roboter. „Auch das ist für mich eine Art der Inklusion“. ✕

Tipp

„VIENNA ART WEEK FÜR ALLE“. Unter den Veranstaltungen der Kunstwoche bis 17. 11. findet sich erstmals ein dezidiert inklusives Programm. Siehe vienaartweek.at

Zwischennutzen der Kunst

Vienna Art Week. Die Schau will Leidenschaft wecken und zeigt ihre zentrale Ausstellung in einem Abbruchhaus. Warum die Szene den Chic brachliegender Orte liebt.

SEITE 14

Der Zwischennutzen der Kunst

Vienna Art Week. Die Kunstwoche will Leidenschaft wecken und zeigt ihre zentrale Ausstellung in einem Abbruchhaus. Warum die Szene den Chic brachliegender Orte liebt

VON MICHAEL HUBER

Die Leidenschaft steht zwar nicht am Abstellgleis, aber in Sichtweite davon. In der Rosinagasse im Grätzl zwischen Äußerer Mariahilferstraße und den Schienentrassen des Westbahnhofs wurde ein Gebäude bis kommenden Freitag (17. 11.) zum „House of Inciting Passion“ („Haus, das Leidenschaften weckt“) erklärt.

Leidenschaft für die Kunst will in diesem Fall die „Vienna Art Week“ wecken. Bereits zum 19. Mal bündelt die Kunstwoche die Aktivitäten der Wiener Szene, die großen Museen und Galerien sind ebenso dabei wie das Dorotheum (als Hauptsponsor) und eine Vielzahl kleiner Initiativen, dazu öffnen Künstlerinnen und Künstler ihre Ateliers.

In aller Breite

Das Nebeneinander auf der temporären Bühne macht das Alleinstellungsmerkmal des langlebigen Festivals aus. „Wir sind gewissermaßen die Mutter der Art Weeks“, sagt Robert Punktenhofer, der als Initiator und Leiter des Festivals schon ähnliche Projekte in Berlin, Prag oder Amsterdam beraten hat. Galt lange Zeit das Modell einer Biennale als Wunschprojekt zur kulturellen Standort-Aufwertung, setzte Wien früh darauf, die Szene in aller Breite zu beleuchten.

Die Zwischennutzung brachliegender Gebäude, die lange ein Notprivileg mitteloser Enthusiasten war, ist dabei auch für etablierte Akteure zur Präsentationsform der Wahl geworden. Im „House of Inciting Passion“, in dem sich einst eine Manufaktur für Strickmode aus Alpaka-Wolle befand, ist das offensichtlich: Teilweise sind hier noch Arbeitstische und Spinde mit alten Pin-up-Postern vorhanden, dazwischen drängt sich Kunst. Manchmal profitiert diese davon – etwa wenn Künstlerin Assunta Abdel Azim Mohammed eine



Wo einst Alpaka-Wolle verarbeitet wurde, ist jetzt Kunst: Einblick in die Hauptausstellung der „Vienna Art Week“

riesige Kugelschreiber-Zeichnung wie eine Stoffbahn auslegt oder der Komponist Fatriin Krajka seine düstere Musik in einer desolaten Wohnung mit Blick auf die Bahngleise erklingen lässt. Manchmal wird die Kunst vom Ambiente erdrückt.

Wem es nützt

Dass Zwischennutzungen auch dazu dienen, brachliegende Objekte symbolisch aufzuladen und investmentstarkes Publikum an Standorte zu bringen, das es alleine nicht aufsuchen würde, ist gut eingetübte Praxis. Als Pionierin in Wien darf die „Parallel Vienna“ gelten, die sich einst als Satelliten-Event zur

Messe „Viennacontemporary“ etablierte.

Die Vienna Art Week nutzte im Jahr 2020 erstmals ein leer stehendes Gebäude. Heuer ist die ehemalige WU Wien, die nach der Zwischennutzung durch die Akademie der bildenden Künste als „West Space“ Künstlerinnen und Künstlern Atelierräume bietet, ein weiterer Hotspot der Kunstwoche. Um entlegene Winkel der Stadt zu erkunden, sind die Events zweifellos eine hervorragende Gelegenheit – die Frage ist aber, ob sie auch der Kunstszene langfristig nutzen.

Im Stadtentwicklungsgebiet Nordwestbahnhof, das ebenfalls von kulturellen Ak-



Dieses Haus soll bis 17. 11. Leidenschaften wecken

teuren zwischengenutzt wird, sorgt sich etwa die seit Jahren vor Ort aktive Initiative „Tracing Spaces“ darum, dass maximal zwei der fünf eindrucksvollen Lagerhallen erhalten werden sollen – für den Stadtteil fehle aber ein Kulturkonzept.

Der Immobilienentwickler, der der „Art Week“ das Haus zur Verfügung stellte, schreibt sich in einer inmitten der Kunst platzierten Werbetexte ebenfalls Leidenschaft auf die Fahnen. Vor dem Hintergrund kriselnder Immobilienmärkte ist freilich die Frage, ob die Passion anhält, wenn die Option besteht, Flächen profitabel zu vermieten.

Kurier Wien

Unabhängige Tageszeitung für Österreich
Wien, am 10.11.2023 - Erscheinungsweise: 365x/Jahr, Seite: 21
Druckauflage: 36 027, Darstellung: 100%, Größe: 43cm²



Eine Woche voller Kunst aus Wien

Kultur. Vom heutigen bis zum kommenden Freitag präsentiert sich die Wiener Kunstszene im Rahmen der „Vienna Art Week“, mehr als 70 Locations bieten freien Eintritt für mehr als 100 Veranstaltungen. Das ganze Programm unter viennaartweek.at

CARA ROMERO

Vienna Art Week

House of Inciting Passion
Die zentrale Ausstellung in der Rosinagasse 19, 1150 Wien, ist bis 17. 11. täglich von 13 bis 19 Uhr geöffnet und versammelt etablierte Künstlerinnen und Künstler sowie Newcomer

Open Studio Days
Heute, Samstag, und morgen, Sonntag, öffnen 50 ausgewählte Künstlerinnen und Künstler zwischen 13 und 18 Uhr ihre Ateliers für Publikum

Barrierefrei
Erstmals wird im Programm – etwa mit Führungen in Gebärdensprache – ein spezieller Fokus auf Inklusion gelegt

Info & Anmeldung
Den Programm-Überblick finden Sie auf viennaartweek.at – für einige der Events sind Anmeldungen erforderlich

Ein kühles Geisterhaus für die Leidenschaft der Kunst

»House of Inciting Passion« heißt das Motto der Ausstellung der heurigen **Vienna Art Week**. Sie läuft in einem desolaten, verlassenen Haus beim Westbahnhof. Ein perfekter Ort für intensive Werke wie Bill Violas »Silent Mountain«-Video oder Li Xinmos Desaster-Porträts.

♦ VON SABINE B. VOGEL

Auf der Fassade des Hauses steht groß „Druckerei“. Wenn man aus den Fenstern blickt, sieht man vorn die Gleise des Westbahnhofs, hinten einen Innenhof, in dem Bettwäsche zum Trocknen hängt. Ein kleiner Sonnenschirm schützt die Leinen sehr ungenügend vor dem Regen. Alles ist desolat hier, die Innenräume verlassen, ruinenhaft, kalt. Und doch ist dieses Haus in der Rosinagasse 19 der perfekte Ort für die Ausstellung der Vienna Art Week (VAW).

2004 begonnen, versteht sich diese Veranstaltung als Plattform der Wiener Kunstszene. Heuer versammelt sie 70 Kunstinstitutionen und andere Programmpartner, um über 100 kostenfreie Veranstaltungen von geführten Galerientouren bis zu 50 Atelierbesuchen anzubieten – darunter sogar am 15. November ab 20.30 Uhr ein Performanceabend in der Jesuitenkirche in der Inneren Stadt. Ihr Ziel sei es von Anfang an gewesen, „die Leidenschaft für Kunst zu wecken“, erklärte Dorotheum-Geschäftsführer und VAW-Mitbegründer Martin Böhm beim Pressetermin.

Anfangs exklusiv angelegt, hat sich diese Herbstveranstaltung immer weiter bis zu einem breiten Inklusionsprogramm heuer geöffnet.

Herzstück der Kunstwoche ist die Ausstellung, die heuer unter dem Thema „Inciting Passion“ steht, Leidenschaft entfachen. „Wir wollten ein positives Thema“, sagt VAW-Leiter Robert Punkenhofer. Im Hauptraum der ehemaligen Druckerei läuft Bill Violas „Silent Mountain“-Video: Acht Minuten lang sehen wir die Gesichter eines Mannes und einer Frau, die von ihrem emotionalen Druck überwältigt werden. Neben an lässt Maaijke Middelbeek verschiedene Schwammerl auf Fast-Fashion-Gewandhaufen wachsen. Ihre beiden punktgenau ausgeleuchteten Skulpturen erscheinen in der abstrakten Kammer wie stille Helden einer Tragödie – und passen zugleich perfekt zum Geist des Hauses. Denn im ersten Stock webte die Firma Fanni Lemmermayer früher ihre Strickmoden. Sie verließ ihre Büroräume anscheinend fluchtartig. Von Tischen und Schränken bis zu Kaffeehägerln und Wanddekorationen stehen wir hier mitten in einer

längst vergangenen, so erschreckend wie faszinierend biederen Atmosphäre – der die Super-8-Filme aus den 1990er-Jahren von Ashley Hans Scheirl eine schrille Sexualität entgegengesetzt.

In einer der sieben leeren, völlig abgelebten Wohnungen im nächsten Stockwerk hat Rudi Molacek seine „Gärten des Rudi“ eingerichtet: ein Einblick in mehr als 30 Jahre Kunst mit Blumenmotiven – ein fröhlicher Gegenpol zu den so depressiven wie beeindruckenden

Neonskulptur, die mit Schatten spielt: Arbeit von Miriam Hamann in der Rosinagasse 19, Wien 15. © Wolfgang Thaler



den Werken von Li Xinmo, die in einem Aushang die tragischsten Stationen ihres Lebens erzählt. Ihre Bilder sind leider nur gescannt und ausgedruckt, sie nahm die Originale für ihre dreiwöchige Residency in Wien nicht aus Peking mit, erzählt sie. Was die Intensität aber kaum mildert.

Caos. Ob die weißen, an einer Stahlkette hängenden Hände von David Meran oder Miriam Hamanns bewusst falsch geschriebenes Neon-Wort „caos“ und ihre den Schattenwurf der Sonne aufgreifende Neonskulptur: Alle hier ausgestellten Werke stehen im engen Austausch mit den Räumen, mit den Spuren, mit den Geistern der ehemaligen Mieter. Gerade weil es kein perfekter, vom Alltag abgeschnittener Ort ist, entfachen die Werke hier starke Emotionen, von Lust bis zu Verlust. In diesem zwischengenutzten Haus erinnert die heurige Vienna-Art-Week-Ausstellung „House of Inciting Passion“ an die griechische Tragödie, in der wir schaudernd zur Katharsis, zur Reinigung finden – und damit am Ende jegliche Leidenschaft positiv erleben können. //

Der Standard *

Österreichs unabhängige Tageszeitung

Wien, am 11.11.2023 - Erscheinungsweise: 312x/Jahr, Seite: 36

Druckauflage: 90 472, Darstellung: 100%, Größe: 133cm²

KUNST

Vienna Art Week startet unter dem Motto „Inciting Passion“

Wien – Angesichts der Schwere des Alltagsgeschehens wollte man diesmal ein leichtes Sujet wählen, meinte Robert Punkenhofer, der künstlerische Leiter des Kunstfestivals Vienna Art Week. Das erklärt vielleicht, warum die diesjährige Ausgabe gar versetzt daherkommt: Das Motto *Inciting Passion*, Leidenschaft anheizen, setzt doch gewissermaßen ein zwischenmenschliches Feuer voraus.

Im zentralen Ausstellungshaus, das der jüngeren Tradition folgend in einer Zwischennutzung untergebracht ist, setzen sich Kunstschaffende aus 18 Ländern mit dem Motto auseinander. Dabei verwandelt sich ein Raum unter dem Treppenhaus in einen bordellhaften Darkroom von Lars Kollros, David Meran nimmt in seinen Handabgüssen Abstand von physischer Kontaktfreudigkeit und stellt die Metaebene einer zwischenmenschlichen Be-

ziehung in den Vordergrund. Visuelles Highlight in der ehemaligen Druckerei und Weberei im 15. Bezirk sind die Neonarbeiten von Miriam Hamann, die sich mit ihrer Strahlkraft hervorragend in die maroden Räume einpassen. Ganz ohne politische Statements geht es dann aber doch nicht: Viele Werke greifen etwa die #MeToo-Debatte auf oder verhandeln den Umgang mit sexuellen Minderheiten.

Wie immer sind in diesem Jahr die Open Studio Days fester Bestandteil des Programms, 50 Künstler öffnen ihre Ateliers im Rahmen von Workshops und Performances unter dem Leitsatz „Pass on your passion“. Ein Höhepunkt im Festivalprogramm ist die nächtliche Performance *Nocturnal (Com)Passion*, bei der die Jesuitenkirche am kommenden Mittwoch zum Schauplatz einer performativen Intervention wird. (scc) Bis 17. 11.

Fotos: Li Xinmo; Rainer Fehring; Vienna Art Week



Foto: eSaL, Lorenz Seidler



Die Chinesin Li Xinmo (o.) ist Artist in Residence im „(Abbruch)haus of Inciting Passion“ (re.), das von verschiedenen Künstlern bespielt wird.



Leidenschaftliche Woche

Die Vienna Art Week stellt ab heute Wiens vielfältige Kunstszene in der ganzen Stadt ins Scheinwerferlicht. Zum Zentrum wird das „House of Inciting Passion“

Nachdem wir in den vergangenen Jahren eher sehr politische, schwere Themen wie ‚Losing Control‘ hatten, kam im Team der Wunsch auf: Können wir nicht einmal etwas zu Liebe und Leidenschaft machen“, erinnert sich Kurator Robert Punkenhofer – und so war das Motto für die Vienna Art Week 2023 geboren: „Inciting Passion“. Leidenschaft in Kunst, Liebe, Arbeit, Religion und Politik. Diese treibende Kraft, die so motivierend, aber auch zerstörerisch sein kann.

Rund 100 Veranstaltungen wie Führungen und Künstlergespräche in Galerien, Off-Spaces und großen



Foto: Wolfgang Thaler

Künstlerischer Leiter der Art Week: Robert Punkenhofer.

Museen wie dem Mumok, dem Kunsthistorischen Museum oder der Secession, die ihr 125-Jahre-Jubiläum feiert, versprechen auf jeden Fall eine leidenschaftliche Woche.

Herzstück der Art Week ist die Ausstellung verschiedenster Künstler „House of Inciting Passion“ – ein abbruchreifes Haus im 15. Bezirk, das in eine faszinierende Welt der Kunst verwandelt wird. „Der Reiz von diesen Objekten ist ihre einzigartige Aura, die Möglichkeit, raus aus musealen Räumen in die wirkliche Welt zu gehen“, so Punkenhofer. „Auch für die Künstler bietet es besondere Möglichkeiten – sie können Wände niederreißen, Dinge abfackeln, ausprobieren, was sonst nicht möglich ist“, schmunzelt er. Das Haus in der Rosinagasse 19 war ursprünglich ein Mix aus Garage, Firmen und Wohnun-

gen. „Im ersten Stock war eine Lama-Wollproduktionsfirma. Dort wurde einfach alles liegen und stehen gelassen. Man ahnt noch die ‚Leiden‘-schaften der Arbeiter von einst. So fließt nun das richtige Leben in die Kunst ein.“

Weiteres Highlight der Art Week sind die Open Studio Days: Am 11. und 12.11. öffnen 50 von einer Jury ausgewählte Künstler in ganz Wien ihre Ateliers und geben Einblick in ihre leidenschaftliche Arbeit.

Franziska Trost

Das ganze Programm – erstmals mit einem umfangreichen inklusiven Programm – finden Sie unter viennaartweek.at

Kurzzusammenfassung Radio

Datum: 09.11.2023
Sender: Ö1
Sendung: Schon gehört?
Uhrzeit: 11:25 Uhr
Beitragslänge: 00:01:11
Mitschnitt: <https://apis.observer.at/rtv/media/2622/66f1949c91>



Ö1 CLUB

Die vielfältige Kunstszene Wiens stellt die VIENNA ART WEEK alljährlich ins Scheinwerferlicht. Gemeinsam mit rund 70 Programmpartnern bietet das Festival eine Woche lang bei freiem Eintritt inspirierende Kunst vom Barock bis zur Gegenwart. Das Motto dieser Ausgabe ist „Inciting Passion“.

Mehr als 100 Veranstaltungen vom 10. bis zum 17. November sorgen für ein abwechslungsreiches Programm. Und im „House of INCITING PASSION“ in der Rosinagasse 19 im 15. Bezirk in Wien zeigt eine Ausstellung mit nationalen und internationalen künstlerischen Positionen die vielfältigen Aspekte der Leidenschaft.

Und am 15. November hat eine Gruppe von Ö1 Clubmitgliedern die Möglichkeit, an einem „Ö1 Club exklusiv“ teilzunehmen. Zu diesem Angebot gehören eine Führung durch die Ausstellung mit der Kuratorin und ein anschließender Umtrunk in der Festivalbar. Dafür müssen Sie sich bitte anmelden. Anmeldeschluss ist der 10. November.

Kurzzusammenfassung TV

Datum: 11.11.2023
Sender: ORF 2 W
Sendung: Wien heute
Uhrzeit: 18:58 Uhr
Beitragslänge: 00:02:18
Mitschnitt: <https://apis.observer.at/rtv/media/2622/4472a4b4c2>



Gratis eine Ausstellung anschauen in einem Museum oder in einem Atelier oder bei einer interessanten Podiumsdiskussion dabei sein - all das ist jetzt möglich im Rahmen der heurigen VIENNA ART WEEK. Bei der Hauptausstellung im fünfzehnten Bezirk dreht sich alles ums Thema Liebe und Leidenschaft, wie Ihnen Florian Kogler zeigt.

Die VIENNA ART WEEK hat sich heuer für die Hauptausstellung ein Abrisshaus ausgesucht, das nach der Schau nicht mehr existieren wird. Julia Hartmann, Co-Kuratorin: „Hier befinden wir uns in einer alten Druckerei, wir haben eine alte Weberei von Fanni Lemmermayr, die vor 100 Jahren die erste Alpaca-Weberei war, und wir haben aber auch unterschiedliche Wohnungen, die verlassen wurden und die wir so aufgefunden haben, wie die Leute ausgezogen sind.“

Präsentiert werden Arbeiten zum vielseitigen Thema Leidenschaft. In Leidenschaft steckt etwa auch das Wort „Leiden“. Hartmann: „Wir müssen auch zeigen, dass Liebe und Leidenschaft auch eine gefährliche Seite hat, viele Künstler und Künstlerinnen sprechen eben auch zum Beispiel auch über sexuelle Gewalt, wie zum Beispiel die chinesische Künstlerin Li Xinmo, wo es um die chinesische MeToo-Bewegung in China geht. Li Xinmo, Künstlerin: „Ich nehme Glasscherben in den Mund und erzähle eine Geschichte über sexuelle Gewalt, weil es ist schwierig, darüber zu sprechen.“

Die VIENNA ART WEEK möchte heuer ganz besonders ein Kunstfestival für alle sein. Robert Punkenhofer, Künstlerischer Leiter, „Das heißt, jeden Tag gibt es ein spezielles Programm für Personen mit Behinderung - von gehörlos bis blind -, und da sind wir sehr dankbar allen Wiener Kunstinstitutionen, Albertina bis zum Architekturzentrum. Alle bieten zumindest einmal in dieser Woche einen speziellen Programmpunkt an für alle.“

Und am Wochenende öffnen rund 50 Wiener Ateliers. Hier kann man den Kunstschaffenden über die Schulter schauen. Hannah Stippl, Künstlerin: „Ich arbeite mit Musterwalzen, das ist eine sehr alte und in Wien auch sehr verbreitete Technik, die kaum jemand mehr kennt. Ich mache auch einen Workshop, das heißt, was man sich mitnehmen kann, ist die Erfahrung, damit zu arbeiten, und vielleicht ein paar Bogen selbstgerechtes Geschenkpapier - Weihnachten steht vor der Tür.“

Geschenkt ist übrigens der Eintritt bei mehr als 100 Veranstaltungen der VIENNA ART WEEK.



WE ♥. Vor fünf Jahren wurde erstmals die private Sammlung der Mäzenin unter dem Titel „WOW“ präsentiert. Im Wiener Horten-Museum gibt es nun die Fortsetzung: **We ♥.** Schwerpunkte sind der deutsche Expressionismus, Kunst der 1960er- und 1970er-Jahre und das Spannungsfeld zwischen Figur und Abstraktion. Ab 24.11., Heidi Horten Collection.



PAPARAZZI. Die Ausstellung untersucht die Ästhetik der Paparazzi-Fotografie. Sie geht zurück bis in ihre Anfänge in den 1950er-Jahren und widmet sich der Beziehung zwischen den Fotografen und den Stars, die sie verfolgten. Oben: Marlon Brando mit Fotograf Ron Galella, der als Schutz vor ihm einen Football-Helm aufsetzte. Ab 23.11., WestLicht.

NEUE AUSSTELLUNGEN

REDAKTION: ANDREA BRAUNSTEINER



VIENNA ART WEEK. Die heurige Schau steht unter dem Motto „Inciting Passion“ und meint damit die Leidenschaft in all ihren Spielarten. Von der Hingabe, der Kraft zum Wollen bis zu Mordgelüsten und aggressiven Ausschreitungen. 10. bis 17.11. an verschiedenen Orten in Wien.

Schaufenster (Die Presse)

Wöchentliche Farbbeilage zur TZ "Die Presse"
 Wien, am 10.11.2023 - Erscheinungsweise: 42x/Jahr, Seite: 54
 Druckauflage: 82 566, Darstellung: 100%, Größe: 104cm²



Schauplätze

von Magdalena Mayer



Migration und Klimawandel, Krieg und Frieden, Arbeit, Freiheit: In der Ausstellung „**Flug der Vögel**“ (Bild) beschäftigen sich im auf den Nahen Osten spezialisierten Kunstraum **Hinterland** (Krongasse 20) 30 Künstlerinnen und Künstler aus transkultureller (Vogel-)Perspektive mit solchen großen Fragen unserer Zeit. Zum Auftakt macht am 16. 11., 18 Uhr, die iranische Künstlerin Farkhondeh Shahrودي eine Lecture-performance. Gleichzeitig startet damit das Projekt „Valleys of the Simorgh“, das die Rolle von Kunst und Kultur im Kampf für Gleichberechtigung untersucht. Dieser Eröffnungsabend ist Teil der **Vienna Art Week**, in deren Rahmen vom 10.–17. 11. – dieses Jahr unter dem Motto „Inciting Passion“ – gewohnheitsmäßig über ganz Wien verstreut gleich eine ganze Reihe an Kunstevents stattfindet. So eröffnet zum Beispiel am 10. 11., 19 Uhr, bei **Krinzinger Schottenfeld** (Schottenfeldgasse 45) die vom spanischen Künstler Secundino Hernández kuratierte Gruppenschau „Self Super and Hart: And Kind for Eribodi“. Und **Hilger Next** in der Ankerbrotfabrik lädt am 11. 11., 14 Uhr, zum Gespräch über die aktuelle Ausstellung „Games, Planes and Soft Openings“: Serbische Gegenwartskunst zwischen politischen Fragen und Selbstdarstellung.

KULTURLEBEN

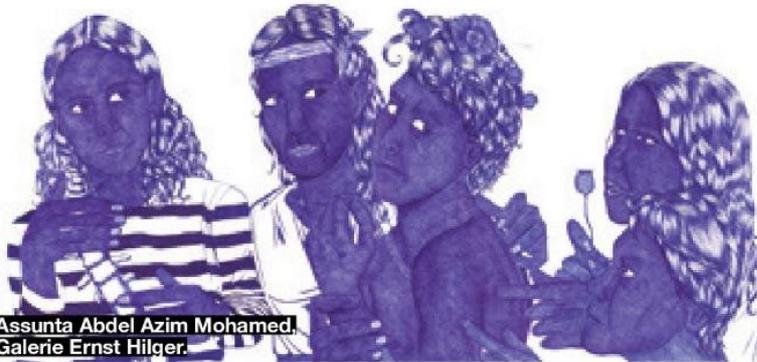
Lust auf Kunst

Ob etablierte Künstler*innen oder spannende Jungtalente – Anna Ignatovich vom Vienna Collectors Club präsentiert Ausstellungen, die sich Kunstfans nicht entgehen lassen sollten. Unterstützt vom Galerienverband.



Anna Ignatovich arbeitet seit 2016 im Bereich zeitgenössische Kunst. 2020 gründete sie den Vienna Collectors Club, ein lokales Netzwerk von Sammler*innen, das aufstrebende Künstler*innen fördert.
[instagram.com/viennacollectorsclub](https://www.instagram.com/viennacollectorsclub)

Die Galerien VERBAND ÖSTERREICHISCHER GALERIEN MODERNER KUNST

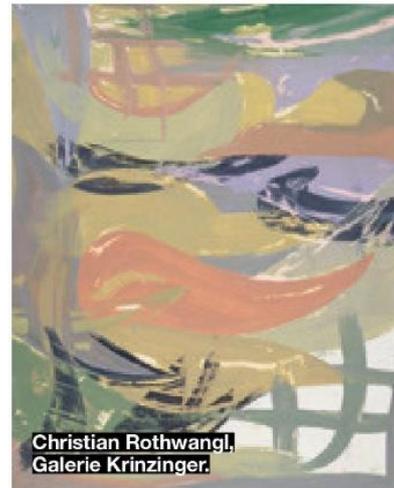


Assunta Abdel Azim Mohamed, Galerie Ernst Hilger.

November means Vienna Art Week

Das jährliche Kunstfestival bietet die Möglichkeit, Wiener Künstler*innen wie u. a. Claudia Larcher, Christian Rothwangl oder Christiane Peschek in ihren Ateliers zu besuchen. Zudem gibt es viele spannende Führungen, etwa im Projektraum Viktor Bucher (Praterstraße 13, 1020 Wien), in der Galerie Gregor Podnar (Volksgartenstraße 3, 1010 Wien) oder der Galerie Ernst Hilger (Dorotheergasse 5, 1010 Wien) sowie Künstler*innengespräche, zum Beispiel mit Peter Kogler und Ekrem Yalcindag in der Nitsch Foundation (Hegelgasse 5, 1010).

10. bis 17.11., diverse Locations, [viennaartweek.at](https://www.viennaartweek.at)



Christian Rothwangl, Galerie Krinzinger.

Trauma Bondage

Der Vienna Collectors Club startet ein neues Projekt „Kunst im Hochhaus“, das die junge weibliche Kunstszene in Wien in den Mittelpunkt stellt und sich über sechs Ausstellungen innerhalb eines Jahres hinzieht. Es beginnt mit einer Ausstellung der Fotografin Kristina Kulakova in einem neuen Raum in der Herrngasse. Die Ausstellung mit dem Titel „Trauma Bondage“ wird am 15. November eröffnet.
Herrngasse 6–8/2/7, 1010 Wien

Christian Rothwangl, Assunta Abdel Azim Mohamed at Galerie Ernst Hilger. Courtesy Kristina Kulakova. [instagram.com/arangchoi](https://www.instagram.com/arangchoi)



Die Wiener Künstlerin Arang Choi stellt anthropomorphe Wesen mit surrealer, verträumter Malerei dar.
[instagram.com/arangchoi](https://www.instagram.com/arangchoi)





GANZ WIEN. Ein abbruchreifes Gebäude im 15. Bezirk (Rosinag. 19) ist heuer Zentrale wie Ausstellungsort der Vienna Art Week (Eröffnung: Fr., 10. 11., 20.30 Uhr). Auf drei Stockwerken kann man Arbeiten und Performances von Künstler:innen wie Monica Bonvicini, Tracey Emin, Mona Hatoum, Lars Kollros, Ashley Hans Scheirl oder Li Xinmo erleben. Die chinesische Künstlerin und Eco-Feministin (im Bild ihre Performance „The Death of the Xinkai River“, 2008) ist auch Artist in Residence. Heuriges Festivalthema ist „Inciting Passion“, also Leidenschaft in vielerlei Ausprägung. Dazu gibt's über 100 Veranstaltungen von Panels über Touren durch Ausstellungen wie Galerien bis zur Möglichkeit, Künstler:innen im Rahmen der Open Studio Days (11. u. 12. 11.) im Atelier zu besuchen; 10.-17. 11., Infos: viennaartweek.at

Die Stadtpionin NL

E-Mail Newsletter

Wien, am 15.11.2023 - Erscheinungsweise: 52x/Jahr, Seite: 2

Verteilergröße: 48 800

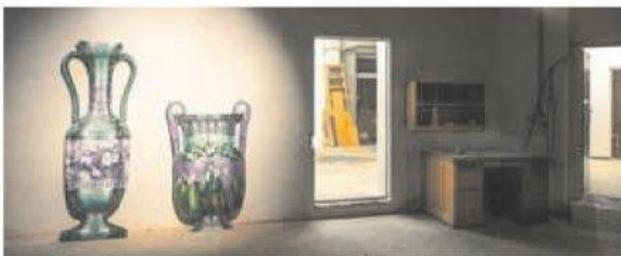
Parnass NL

E-Mail Newsletter

Wien, im November 2023 - Erscheinungsweise: 52x/Jahr, Seite: 1

Verteilergröße: 10 000

...kunstvoll



Wolfgang Thaler

Vienna Art Week

Wer wissen will, was in Wien derzeit kunstmäßig abgeht, kann noch bis morgen seine **Nase** in die hiesigen Galerien, Museen und Künstler-Ateliers stecken. Die Vienna Art Week ist am Laufen und fährt unter dem Motto „Inciting Passion“ mit über 100 hochkarätigen Veranstaltungen auf. Besonders wow ist heuer die Festivalzentrale, die in einem **abbruchreifen** Haus mit ehemaligen Werkstätten und Geschäftslokalen eingerichtet wurde. Auf 1.000 qm (!) ist eine Experimentierfläche entstanden, die mit internationaler bildender Kunst, Performances, **Tanz** und Musik bespielt wird. Sehr lässig!

Vienna Art Week, diverse Orte und Zeiten in Wien.

10.-17. November. Programm siehe [Web](#)

Kunstvoll ins Wochenende!

Es tut sich einiges! Die Art&Antique findet wieder in der Hofburg Wien statt, die Vienna Art Week eröffnet unter dem Motto „Inciting Passion“ und die Hauptausstellung der Kyiv Biennale wird im Augarten Contemporary in Wien gezeigt.

Wir wünschen ein schönes Wochenende!

Euer PARNASS-Team

YNEWS



bis 17. November



bis 23. Juni



ab 17. Mai

VON 17. NOV
 BIS 17. MAI



5. Dezember



8. Februar

VIENNA ART WEEK

Eine Woche lang wird die inspirierende Kunst vom Barock bis zur Gegenwart gefeiert und die Kulturszene Wiens steht im Scheinwerferlicht. Das Motto der diesjährigen VIENNA ART WEEK ist „Inciting Passion“.

BIS 17. NOVEMBER

CIRQUE DU SOLEIL

Die Musicalshow wird dieses Mal unter dem Thema „OVO“ geführt und ist ein rasantes, farbenfrohes und skurriles Kaleidoskop in übertragender, artistischer Perfektion.

1. BIS 4. FEBRUAR 2024

FALCO IS BACK

„Rock me Amadeus“ – Das Falco Musical ist eine Hommage an den österreichischen Ausnahmekünstler. Er war einer der populärsten österreichischen Superstars der zu einem Weltstar wurde. Jetzt kann man seine Geschichte und seine Musik erneut auf der Bühne erleben.

BIS 23. JUNI

„ALLES WALZER“

Wenn dieser Ausruf des Orchesterleiters am Opernball ertönt, wissen wir: die Ballsaison hat ihren Höhepunkt erreicht. Der Ball der Bälle mit Glanz und Glamour findet dieses Jahr zum 66. Mal in der Geschichte statt und ist ein absolutes Event-to-be.

8. FEBRUAR

MÖBEL MIT GESCHICHTE

Im Möbelmuseum Wien kann man die Sonderausstellung „Deutsches Design 1949-1989. Zwei Länder, eine Geschichte“ besuchen und eine beeindruckende Gesamtschau über das deutsch-deutsche Design der Nachkriegszeit erhalten.

BIS 14. JÄNNER 2024

KOCHKURS: BROT BACKEN

Brot ist in den vergangenen Jahren vom Massenprodukt zum Trendprodukt geworden. Sie wollten schon immer die Kunst des Brotbackens erlernen? Das ist jetzt mit dem AEG Kochzeit Club im Showroom am Wiener Stadtrand Campus21 möglich.

5. DEZEMBER 2023

WIENER FESTWOCHEN

Feminismus trifft Oper: Die Wiener Choreografin und Performancekünstlerin Florentina Holzinger inszeniert auf den Wiener Festwochen ihre erste Oper.

17. MAI BIS 23. JUNI

**Neue Inspirationen, Erlebnisse und Geschehnisse:
 Termine, die unbedingt im Kalender
 notiert werden sollten.**

„Die schönste Kritik ist, wenn Leute sagen: Das kann jedes Kind“

Die Künstlergruppe Gelatin erklärte ihren online heftig umkämpften Brunnen im Helmut-Zilk-Park

Öffentlicher Raum. „Wir reden gern mit allen Leuten“, sagt Ali Janka von der Künstlergruppe Gelatin. „Aber nicht auf Social Media. Ich glaube, dass wenige von denen, die sich dort aufregen, auch hier waren.“

Der Brunnen mit dem Titel „WirWasser“, der nach seiner Eröffnung im Oktober einen Shitstorm geerntet hatte, wurde zum 150. Jubiläum der Wiener Hochquellwasserleitung im Helmut-Zilk-Park errichtet – dort, wo der neue Stadtteil des Sonnwendviertels an älteren Favoritner Hausbestand grenzt.

Das Nebeneinander des Verschiedenen ist auch das Leitmotiv der 33 Skulpturen, die gemeinsam ein Becken bilden, erklärte Janka mit



Ali Janka von der Künstlergruppe Gelatin vor dem umstrittenen „WirWasser“-Brunnen in Favoriten

seinen Kollegen Wolfgang Gantner und Tobias Urban bei einem Publikumsgespräch, das am Dienstag im Rahmen der „Vienna Art Week“ stattfand. Die Rauner hatten sich auch von dort ferngehalten, rund 20 Interessierte waren aus der Nachbarschaft, aber auch von weiter her erschienen.

Den Ursprung hatte der Brunnen in einer Gelatindarbietung in Paris gehabt, bei der sich echte Menschen aneinander drängen mussten, um Wasser in einem Becken aus Körpern zu halten – eine Anstrengung, bei der jeder, ob dick oder dünn, groß oder klein zähle, erklärten die Künstler.

Skulptural umgesetzt wurde die Idee in einer speziellen Sorte Beton, wobei „unterschiedlichste Macharten“ zum Zug kommen sollten, wie Wolfgang Gantner sagte: Eine der Figuren sei ein 3D-Druck, bei einer anderen dienten gefüllte Plastiksackerln als Grundbausteine. „Die schönste Kritik ist, wenn Menschen davor stehen und sagen, das kann ja jedes Kind“, befand Gantner dazu.

Die tatsächliche Umsetzung war freilich komplizierter – um die 20 Helfer, eine große Atelierhalle und Materialien waren zu bezahlen, die Gruppe schöpfte dafür die 325.000 Euro, die für die künstlerische Umsetzung des Brunnens budgetiert waren, aus. Dass das Gesamtprojekt

mit 1,8 Millionen Euro zu Buche schlug, lag an der zu errichtenden Infrastruktur und Platzgestaltung, wie eine Sprecherin von KÖR, der für die Abwicklung des Wettbewerbs zuständigen städtischen Institution, sagte: Jeder andere Brunnen hätte ebenso viel gekostet.

Während die Erwachsenen also über solche Fragen diskutierten, kletterten ein paar Kinder eifrig auf den Skulpturen herum – dass Kleine sich fürchten würden, wie Kritiker des Brunnens schrieben, konnte somit nicht erhärtet werden. „Aber I fürcht mi’ vor den Brunnenfiguren am Michaelerplatz aa“, sagte eine Anrainerin, die zur Veranstaltung gekommen war. **MICHAEL HUBER**

Bezirkszeitung Ottakring

MeinBezirk.at
Wien, am 08.11.2023, Nr: 45 - Erscheinungsweise: 52x/Jahr, Seite: 3,6
Druckauflage: 30 860, Darstellung: 100%, Größe: 239cm²

Volles Programm in „Soho“

Im November tut sich in den Ottakringer „Soho Studios“ wieder einiges

VON FABIAN FRANZ

Es tut sich wieder viel in den Ottakringer „Soho Studios“. Los geht es bereits am 11. November mit einer Veranstaltung im Rahmen der Vienna Art Week. Wie es weiter geht und was genau der November zu bieten hat, lesen Sie hier:

Vienna Art Week

Im Rahmen der von 10. bis 17. November in Wien stattfindenden 19. „Vienna Art Week“ öffnet Künstlerin Nayeun Park vom 11. bis zum 12. November ihr Atelier in den „Soho Studios“ für Besucher. Infos online unter: www.viennaartweek.at

Der Tanz um die Sorge

Bei der Ausstellung „Der Tanz um die Sorge“ befassen sich neun bildende Künstler mit Fragen des Umgangs mit den Sorgen bzw. Krisen der Gegenwart. Die Aus-



Hier zu sehen: „Der Tanz um die Sorge“.

Foto: Michaela Schwentner

stellung in den „Soho Studios“ wird am 14. November um 19 Uhr eröffnet und kann bis zum 10. Dezember besucht werden.

„Wolle & Garn“

Ab dem 15. November findet jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr je nach Wetter in oder vor den „Soho Studios“ ein Treffen zum Handarbeiten statt. Wer gerne gekonnt oder weniger gekonnt eine Nadel in der Hand hält oder

auch nur plaudern will, ist willkommen. Die Workshopleitung übernimmt Helene Schneider.

Erkundungen

Erleben Sie gemeinsam mit Architektin Hannah Mucha einen Spaziergang zu Fassaden und Ornamenten. Los geht’s am 18. November um 14 Uhr. Anmeldung: info@sohostudios.at

Heuschnitt „Licht im Schatten“

Die wichtigsten Elemente in den Arbeiten von Rasool Hosseini sind Schatten und Licht. Mithilfe dieser versucht er, Nicht-Frieden und Frieden darzustellen. Ob es ihm gelingt, können Sie am 28. November um 19 Uhr sehen.

ZUR SACHE

Alle Veranstaltungen finden in den „Soho Studios“ in der Liebknechtgasse 32 statt. Mehr Infos: www.sohostudios.at

»EINE WOCHE VOLLER LEIDENSCHAFT«

Robert Punkenhofer, Künstlerischer Leiter der VIENNA ART WEEK, im Interview über die Veranstaltung, das heurige Motto und wie sich die VIENNA ART WEEK in den letzten Jahren verändert hat.

FALSTAFF Was darf man sich von der heurigen VIENNA ART WEEK erwarten?

ROBERT PUNKENHOFER Eine Woche voller Leidenschaft für Kunst und Künstler:innen, ganz im Sinne des heurigen Festivalmottos »Inciting Passion«. Gemeinsam mit 70 Programmpartner:innen können die Besucher:innen über 100 Veranstaltungen bei freiem Eintritt genießen und sich leidenschaftlich mit aktuellen Themen der Kunst und Gesellschaft auseinandersetzen und sich inspirieren lassen.

Heuer findet die VIENNA ART WEEK zum 19. Mal statt. Wie hat sich die Veranstaltung in den letzten Jahren verändert?

ROBERT PUNKENHOFER Die Veranstaltung startete ursprünglich als kleines, exklusives VIP-Event mit rund 500 Besucher:innen, heute zieht sie jährlich rund 30.000 Besucher:innen an und strahlt auch über die österreichischen Grenzen weit hinaus. Von Anfang an war das Ziel der VIENNA ART WEEK, die Wichtigkeit der Kunst und Künstler:innen für Wien und Österreich sichtbar zu machen und zu stärken.

Mit der Wiener Städtischen Versicherung hat die VIENNA ART WEEK einen verlässlichen Sicherheitspartner an der Seite – was bedeutet Sicherheit für so ein großes Event?

ROBERT PUNKENHOFER Kunst und Künstler:innen gehen per se große Risiken ein. Das beginnt bei der oft prekären Berufung zum künstlerischen Schaffen bis hin zur Absicherung von wertvollen Werken bei unseren Ausstellungen. Die Wiener Städtische als verlässlicher und starker Partner erlaubt es uns, auch während des Festivals ruhig zu schlafen.

Wieso wurde heuer das Motto »Inciting Passion« gewählt?

ROBERT PUNKENHOFER Besonders die Ambivalenz von Leidenschaft spielte bei der Wahl des diesjährigen Themas eine große Rolle. Ob in Liebe und Beziehungen, Arbeit, Politik oder auch Religion – Leidenschaft kann eine treibende Kraft sein, die Menschen inspiriert und motiviert, ihre Ziele und Wünsche mit einem radikalen Maß an Engagement und Hingabe zu verfolgen. Sie kann aber auch potenziell zerstörerisch und gefährlich wirken. Diese

große Bandbreite wollen wir heuer mit unseren Programmpartner:innen abbilden

Und was bedeutet Genuss für Sie? Wie genießen Sie?

ROBERT PUNKENHOFER Ich habe lange in Lateinamerika gelebt. Aufgrund der oft problematischen politischen und sozioökonomischen Lage lernt man dort sehr schnell, den Moment zu genießen. Das hilft mir bis heute sehr, auch in stressigen Zeiten des Festivals genussvolle Momente zu finden, zum Beispiel bei einem späten Wienerschnitzel.



Robert Punkenhofer, Theresia Nickl, Julia Hartmann und Juliana Furthner (v.l.n.r.) bilden das Team der VIENNA ART WEEK.



**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

INFO

Weitere Informationen unter
wienersstaedtiche.at

KUNST UND KULTUR FÜR ALLE

inklusives Programm bei der VIENNA ART WEEK 2023

Seit mittlerweile fast 20 Jahren zieht die VIENNA ART WEEK jeden November Kunstinteressierte in ihren Bann. Das Festival, das 2005 gegründet wurde, um die vielfältige Kunstszene Wiens sichtbar zu machen, hat sich mittlerweile zu einem der wichtigsten Kunstevents im Donauraum entwickelt.

Auch heuer können Besucher:innen von 10. bis 17. November wieder bei mehr als 100 Veranstaltungen inspirierende Kunst vom Barock bis zur Gegenwart erleben und das Angebot zahlreicher Museen, unabhängiger Kunsträume, Galerien und Kunstuniversitäten kennenlernen – und das alles bei freiem Eintritt. Das Programm der Kunst-

woche, das dieses Jahr unter dem Motto „Inciting Passion“ um die Leidenschaft in allen Formen kreist, reicht von geführten Touren und Besuchen in Künstler:innenateliers über Expert:innengespräche, Performances, Workshops und Ausstellungseröffnungen bis hin zu Vorträgen, Symposien und Interventionen im öffentlichen Raum.

Heuer kann das Festival, das jährlich etwa 30.000 Besucher:innen anzieht, dank eines neuen Sponsors und der aktiven Unterstützung der Programmpartner:innen erstmals ein breit gefächertes inklusives Programm anbieten. Theresia Nickl, Head of Operations des Festivals, freut sich: „Seit fast 20 Jahren bringt die VIENNA ART WEEK mit einem umfangreichen Vermittlungsprogramm den Besucher:innen Kunst näher. Wir sind sehr glücklich, dass wir mit unserem inklusiven Programm heuer endlich auch Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen gezielt

spannende Veranstaltungen anbieten können und so Kunst auf vielfältige Weise erlebbar machen.“

Unter dem Motto „VIENNA ART WEEK für alle“ wird es ein abwechslungsreiches Vermittlungsprogramm in österreichischer Gebärdensprache und in einfacher Sprache, sowie für Menschen mit Sehbehinderung, eingeschränkter Mobilität oder auch Demenz geben. Unter den Programmpartner:innen finden sich so unterschiedliche und spannende Institutionen und Einrichtungen wie die Albertina, das Architekturzentrum Wien,

das Belvedere, die Kunsthalle Wien im MuseumsQuartier, das Kunsthistorische Museum und das STRABAG Kunstforum.

Genauere Informationen

zur VIENNA ART WEEK, zu den einzelnen Programmpunkten sowie zur Anmeldemöglichkeit (beschränkte Platzzahl!) finden Sie unter www.viennaartweek.at/fueralle